

N i e d e r s c h r i f t

der Besprechung der Kommission für internationale Angelegenheiten

am Freitag, den 18. November 1932, nachm. 5 Uhr.

Anwesend: Frau Dr. Weiland, Mende, Böhme, Lüdy, Warburg, Beerensson.

Entschuldigt: Frau Dr. Wex.

Zu Punkt 1 wird über die in Frankfurt beschlossene Gründung des Sekretariats berichtet und über die Antworten, die auf Grund des übersandten Protokolls mit Anlagen eingegangen sind. An sich war Einverständnis mit dem Protokoll vorausgesetzt, sofern innerhalb 6 Wochen keine Antwort einging. Man könnte also die allgemeine Zustimmung annehmen. Es wird aber trotzdem beschlossen, noch einmal an die Länder zu schreiben, die nicht geantwortet haben mit Ausnahme von United States, da Frau Weiland von dieser "American Association of social workers" weiss, dass die Frage dort angelegentlich erörtert wird. Das geht auch aus einem Bericht des "Compass" hervor. Ferner stehen Antworten aus von Belgien und Holland. An beide soll noch einmal geschrieben und ihre Mitarbeit bestätigt und an Belgien soll im Anschluss an das Monitum von Madame Morsier-Genf die Frage nach dem Namen in französischer Fassung noch einmal gestellt werden. (Frau Morsier hatte den Ausdruck "auxiliaires" als nur in Belgien gebräuchlich beanstandet und an seiner Stelle "assistantes" vorgeschlagen) Die Anwesenden, die auch in Frankfurt waren, stehen auf dem Standpunkt, dass die von uns festgelegte Fassung auch die in Frankfurt beschlossene war; die Meinungsverschiedenheiten waren ja schon dort zwischen französischer Schweiz, Belgien und Frankreich akut gewesen.

Frau Beerensson teilt auch noch mit, dass die verschiedenen Gruppen der Schweiz auf die Anregung, die in Frankfurt gegeben wurde, bereits die Zusammenfassung unter einer Dachorganisation in die Wege geleitet haben.

Zustimmend geantwortet hatten: Frankreich, Schweden, Schweiz

choslowakei.

Inzwischen ist auch noch Oesterreich und -einige Tage nach der Sitzung am 18.XI.- auch Ungarn dem Sekretariat offiziell beigetreten.

Zu Punkt 2 regt Frau Beerensson an, die beiden Verbände der Arbeitsgemeinschaft offiziell zur Mitarbeit aufzufordern und zu bitten, eine Persönlichkeit zu benennen, die die Verbände im Sekretariat vertritt. Bei dieser Gelegenheit wird von einer Notiz aus der "Internationalen Caritas und Wohlfahrtspflege" bekanntgegeben, dass diese von der Gründung Notiz genommen, dabei aber ausdrücklich zur Kenntnis der Leser gebracht hat, dass die katholischen Sozialarbeiter bereits im Jahre 1925 eine internationale katholische Vereinigung für sozialen Dienst begründet hat. Es heisst zum Schluss: "Für die katholischen sozialen Berufskräfte bleibe nach wie vor die internationale katholische Vereinigung für sozialen Dienst, Sitz Brüssel, die auf gemeinsamer weltanschaulicher Grundlage beruhende Arbeitsgemeinschaft zur beruflichen Förderung."

Des weiteren teilt Frau Beerensson zu Punkt 2 mit, dass der Reichsverband der Fürsorgerinnen Oesterreichs eine Anfrage an das Sekretariat gerichtet habe mit der Bitte um Material über die in Deutschland und in anderen Staaten bestehenden Rechtsansprüche einer Fürsorgerin, die sich nachweislich im Dienst eine Infektionskrankheit, besonders Tuberkulose, zugezogen hat und dadurch dienstunfähig geworden ist. Frau Beerensson hat der anfragenden Stelle ausführlich über die Verhältnisse in Deutschland berichtet und in Aussicht gestellt, Material aus den anderen Ländern zu beschaffen. Es wird beschlossen, diesen Punkt als den ersten einer gemeinsamen Arbeit ~~Auskunft~~ und die angeschlossenen Länder um Auskunft über diese Frage zu bitten.

Frau Böhme schlägt für eine zukünftige Umfrage vor: Welche Erlö

terungen für den Urlaub der Fürsorgerinnen bestehen in den verschiedenen Ländern? (Damit hat sie nicht die Urlaubsverhältnisse als solche im Auge sondern die Erleichterungen bei dem Aufsuchen eines Erholungsplatzes. Vielleicht wäre aber einmal die Frage des Urlaubs überhaupt sehr nützlich zu bearbeiten.

Die Punkte, die wir den Ländern als zukünftige Arbeit des Sekretariats unterbreitet haben, werden von der Geschäftsstelle, soweit das schon möglich ist, laufend bearbeitet. Die Organe der Verbände der übrigen Länder gehen zum Teil schon regelmässig ein.

Punkt 3. Eine zwanglose Aussprache über gewisse Fragen internationaler sozialer Arbeit, die Frau Weiland vorschlägt, wird vorläufig bis Mitte Januar vertagt; die Einladung dazu soll aber dann von unserer Kommission ausgehen und sich an einen kleineren Kreis (Männer und Frauen, die für die dann zu behandelnden Fragen besonderes Interesse haben dürften) wenden.

Zu Punkt 4 regt Frau Mende im Anschluss an eine Notiz im "Survey" an, evtl. ein Mitteilungsblatt von dem Sekretariat aus für die Verbindung zwischen uns und den Mitgliedern zu schaffen. Die Anregung wird aber vorläufig als in materieller und geistiger Hinsicht zu schwierig durchführbar abgelehnt. Dagegen wird beschlossen, in den "Mitteilungen" je nach Bedarf Berichte über das Sekretariat und seine Arbeit zu bringen, damit die deutschen Mitglieder über die Arbeiten auf dem Laufenden bleiben, und es wird weiter angeregt, dass die übrigen Länder in den ihnen zur Verfügung stehenden Nachrichtenblättern etwas Entsprechendes durchführen. Im übrigen sollen die angeschlossenen Länder gebeten werden, mitzuteilen, sofern ein Mitglied ihrer Organisation sich in ein anderes Land begibt, um die betreffenden interessierten Verbände darauf aufmerksam machen zu können, Vorträge anzuregen u.a.m. - Es wird schliesslich beschlossen, im nächsten Schreiben an die angeschlossenen Verbände je eine Nummer unseres Heftes "Fürsorgen-Not = Fürsorgerinnen-Wille" kostenlos zu überschicken.